

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 11

Artikel: Die Dichterlesung
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-511630>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

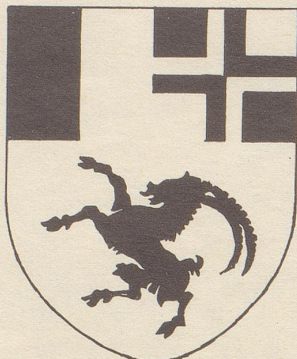
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein schweizerisches Aktionskomitee und der Welttierschutzbund verlangen vom Kanton Graubünden das Verbot der Tellereisen. Graubünden toleriert als einziger Kanton diese grausame Art des Fuchsfanges, obschon auch sie die Ausbreitung der Tollwut nicht verhindern kann.

Zurück zum alten, stolzen Bündner Wappen!

Die Dichterlesung

Ich bin ins Hochtal vorlesen gefahren.
In einem Mittelschul-Internat.
Im überfüllten Erstklass-Zugsabteil — erster Klasse, weil
ich noch arbeiten sollte —
fühlte ich mich wie in einem fremdsprachigen Staat.

Woher nur die Leute so dicke Brieftaschen haben
— von ihren Gesprächen konnte ich kein Wort verstehn —,
um mit Kindern und Kindeskindern aus Süd, Ost, Nord, West
an die teuersten Wintersportplätze in die Ferien zu gehn?

Der Abend war schön.
Man hörte keine Maus,
während ich vorlas
im Zweihundert-Kinder-Schulhaus.

Hinter dem Schulhaus und den alten Dépendance-Häusern
liegt ein kleines Privatflugfeld.
Darauf stand, groß genug für Hofstaat und mögliche
Leibwachen,
das Reisevehikel eines Herrn mit viel Geld.

Ist es Neid, was ich empfinde?
Ich glaube nein.
Denn ich sehe die Düsenmaschine
nicht allein,

sondern im Zusammenhang mit dem Problem,
eine Turnhalle zu bauen,
nach der Kinder und Lehrer
sehnstüchtig ausschauen.

Hilfe — woher nehmen?
Geld — woher Geld?
Aber die Motoren hören sie heulen
auf dem Mini-Flugfeld.

Es ist nicht der Kaiser. Ist ein schwerreicher Mann,
der über eine Hochseeflotte befiehlt.
Nicht sage ich:
er stiehlt,

und ich halte nichts von Protesten
mit Zeitzündern.
Doch in der Nacht, weil ich nicht einschlafen konnte,
hörte ich
aus zweihundert stummen Mündern

die Frage:
Wieso?
Schwer fallen jetzt die Flocken.
Irgendwo.

Albert Ehrismann